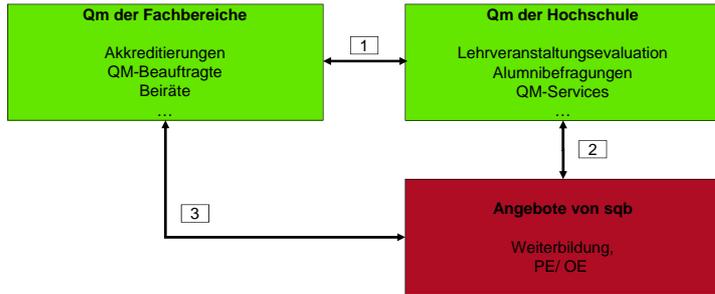


Qualitätsentwicklung durch die Verknüpfung von Lehrveranstaltungsevaluation und Weiterbildung an der Fachhochschule Eberswalde

An der **Fachhochschule Eberswalde** wird Qualitätsmanagement in einem ganzheitlichen Sinne verstanden. Neben der Erfassung von Qualitätskriterien durch Akkreditierungsverfahren und klassischen Messinstrumenten, wie Lehrveranstaltungsevaluation, Alumnibefragung etc. werden Weiterbildungs- sowie Personal- und Organisationsentwicklungsangebote in Anspruch genommen, um die im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses identifizierten Entwicklungsaufgaben bewältigen und den erkannten Qualifizierungsbedarfen entsprechen zu können.

Das **Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb)** – eine Kooperation der neun brandenburgischen Hochschulen – hält hierfür zielgruppen- und hochschulgerechte Weiterbildungsangebote vor oder entwickelt gemeinsam mit der nachfragenden Hochschule ein bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot.

Das hochschulweite Qualitätsmanagement der Fachhochschule führt diese zentralen und dezentralen Komponenten wieder zusammen und schließt somit den Qualitätsregelkreis formal und inhaltlich.



- Die Komponenten des Qualitätsmanagement beeinflussen sich gegenseitig und stehen mit den Angeboten des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) in Wechselbeziehung.
- Das zentrale QM stellt Services, Informationen sowie Daten zur Verfügung und versucht so, Rahmenbedingungen für das QM der Fachbereiche zu setzen. Die Fachbereiche wiederum kommunizieren ihre Anforderungen in der Gegenrichtung.
 - Das zentrale QM der Hochschule kann Angebote des sqb abrufen und hat die Möglichkeit, aktiv bei der Programmgestaltung des sqb mitzuwirken.
 - Die Mitglieder der Fachbereiche greifen auf das Angebot des sqb zurück und beeinflussen durch Rückmeldungen die Arbeit des sqb.

Abbildung: Qualitätsmanagement der Fachhochschule Eberswalde

[1]
Qualität in der Lehre wird im Rahmen des Evaluationskonzeptes unter dem Fokus der Entwicklung von Kompetenzen bei den Studierenden betrachtet (Nationaler Qualifikationsrahmen nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 22.09.2005 beziehungsweise vom 21.04.2005). Die Fachhochschule Eberswalde sieht die Lehrveranstaltungsevaluation als Möglichkeit und Chance, die Hochschule und alle Hochschulangehörigen in gegenseitig abhängigen Prozessen nachhaltig zu entwickeln.

Ziel der hochschulweiten Lehrveranstaltungsevaluation ist es, mit Hilfe der Ergebnisse **Stärken** der Hochschulangehörigen **auszubauen** und für **Schwachpunkte Unterstützungsleistungen** zu entwickeln.

[2]
Die Evaluation ist ein wesentlicher Bestandteil des hochschulinternen Qualitätssicherungssystems und misst neben der Outputvariablen (subjektiver Kompetenzerwerb) grundlegende Rahmenbedingungen einer guten Lehre:

- Gründe für den Besuch der Veranstaltung,
- subjektiver Kompetenzerwerb in Abhängigkeit vom Vermittlungsziel,
- Umgang zwischen Dozent und Studierenden,
- Arbeitsbelastung bei den Studierenden,
- offene Frage.

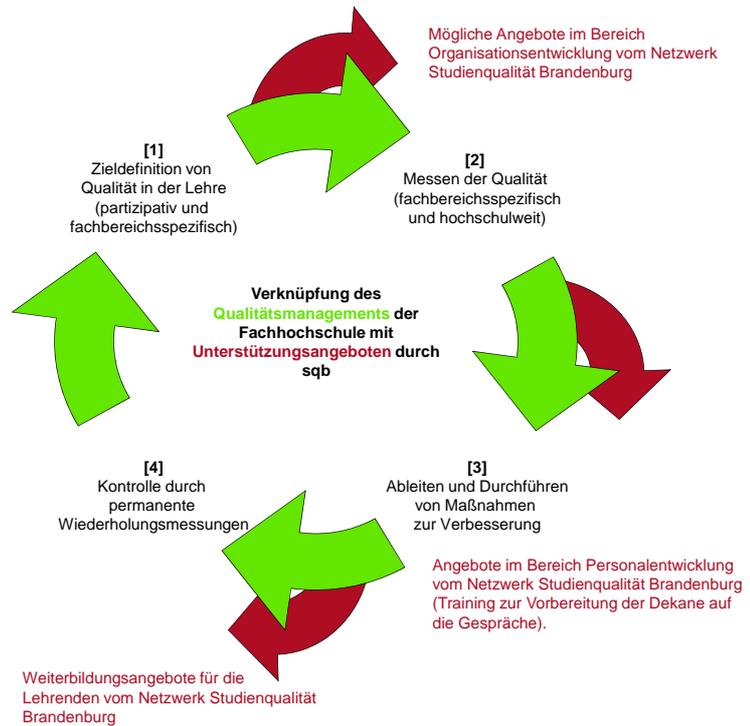
Einmal im Jahr werden zusätzlich zentral folgende Sekundärdimensionen erfasst:

- Studien-, Lehr- und Lernbedingungen (Bibliothek, ...)
- Nutzung/Verfügbarkeit von didaktischen Hilfsmitteln
- Studienzufriedenheit
- Eingliederung der Lehrinhalte in das Curriculum und in andere Veranstaltungen

[3]
Die Lehrenden sind verpflichtet, mit den Teilnehmern der jeweiligen Lehrveranstaltungen Auswertungsgespräche zu führen um Unklarheiten der Bewertungsergebnisse zu klären und ihre eigene Sichtweise darzulegen sowie den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihre Kritik und Anregungen zu erläutern. Im Anschluss an dieses Gespräch soll der Lehrende in der Lage sein, ein detailliertes Stärken-Schwächen-Profil, bezogen auf die entsprechende Lehrveranstaltung, zu entwickeln.

Im nächsten Schritt werten die Dekane in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Hochschullehrer und einem Studierendenvertreter die Evaluation aus. In diesem Gespräch werden Stärken, Mängel und Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel abgesprochen und dokumentiert. Diese Dokumentation wird zur kontinuierlichen Verbesserung des Lehrbetriebes genutzt und dem Präsidenten vorgelegt.

Die verpflichtende Nutzung der Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsevaluation in Planungs- und Qualitätssicherungsprozessen der involvierten Bereiche geht mit einer verpflichtenden Ableitung von Maßnahmen aus der Evaluation sowie der Kontrolle der Umsetzung dieser Maßnahmen einher. Diese Bedingungen schließen die Weiterbildungsangebote des sqb ein und sollen auch die Glaubwürdigkeit der Evaluation erhöhen.



[4]
Durch die wiederkehrenden studentischen Bewertungen werden Qualitätsentwicklungen sichtbar gemacht. Die Evaluation der abgeleiteten Maßnahmen ist somit garantiert. Das Qualitätsmanagement der Hochschule sieht Ansatzpunkte zur Entwicklung der Güte nicht nur am Individuum sondern auch an den hochschulweit beeinflussbaren Rahmenbedingungen (Räume, technische Ausstattung, personelle Strukturen der Hochschule, des Fachbereichs und des Studiengangteams, ...).

An jeden der Schritte **[1] bis [4]** schließen sich spezifische Angebote von sqb an:

- Angebote zur Vorbereitung der Dekane auf die Auswertungsgespräche mit Lehrenden
- Weiterbildungsangebote im Bereich Hochschuldidaktik
- Möglichkeit, Abstimmungsprozesse über die Qualität der Lehre in Fachbereichen zu moderieren